

# Wünsche für Geburtstag der Schweiz

**Flühli:** 1.-August-Feier in Sörenberg

*In der Festrede formulierte Gemeinderat Werner Wicki seine Wünsche für eine erfolgreiche Zukunft der Schweiz. Er wünscht sich unter anderem eine Bevölkerung, welche sich im Dorfleben aktiv engagiert. Solches Engagement zeigten die Vereine, welche die Bundesfeier unterhaltsam umrahmten.*

Text und Bild Sandro Bucher

Als sich der Jodlerklub Echo Sörenberg für die Eröffnung der Andacht aufstellte, war der Festplatz beim Rothorn-Center in Sörenberg schon reichlich gefüllt. Nach dem «Chöierjuz» der Jodler begrüßte Pfarrer Toni Schmid die anwesenden Einheimischen und Gäste zur Bundesfeier in Sörenberg. Für die Andacht formulierte Schmid drei Texte, welche allesamt mit der Freiheit der Schweiz in Verbindung standen. In den Geschichten trat der Freiheitswille der Eidgenossenschaft hervor und doch meinte Schmid: «Habt Freunde und keine Feinde als Nachbarn.»

Ebenfalls verlas Toni Schmid eine Geschichte, die von Bruder Klaus – dem Schweizer Schutzpatron – handelte, und forderte, man solle anstatt der Faust einander eine offene Hand entgegenstrecken.

## Bunte Unterhaltung

Danach begrüßte Tourismusdirektorin Carolina Rüegg die Festteilnehmer und zeigte sich erfreut über den reichlich gefüllten Platz. Rüegg führte mit sympathischer Art durch den Abend und moderierte den geheim gehaltenen Festredner an. Es handelte sich um Werner Wicki, der seit zwei Jahren Mitglied des Gemeinderates ist. Wicki nahm bei den Feierlichkeiten in einer Doppelfunktion teil: Neben seiner Festrede trat er nämlich auch als Posaunist mit der Musikgesellschaft Flühli auf.

## Wünsche zum Nationalfeiertag

«Heute feiern wir den Geburtstag der Eidgenossenschaft», stellte Wicki zu Beginn seiner 1.-August-Rede fest.

«An Geburtstagen gratuliert man und formuliert Wünsche für das kommende Jahr.» Werner Wicki hatte in seine Rede einen kleinen Wettbewerb verpackt und versprach: «Wer am Schluss sagen kann, wie oft das Wort «wünschen» in meiner Rede enthalten ist, darf ein kleines Geschenk entgegennehmen.» Wicki blickte auf die Gründung der Eidgenossenschaft zurück und bezeichnete die damalige Schweiz als solidarische Interessensgemeinschaft.

Zugleich äusserte Wicki seinen ersten Wunsch, nämlich dass auch in der heutigen, modernen Schweiz eine starke und mutige Interessenvertretung vorhanden sein soll. «Mit unserer Eigenständigkeit und der Widerstandsfähigkeit gegen internationale Krisen haben wir den heutigen Wohlstand erreicht.» Zudem erinnerte Wicki daran, worin die Stärken der Schweiz liegen und erläuterte, dass der Erfolg von Faktoren wie der fachlichen Kompetenz, Vertrauen, Stabilität und dem wirtschaftlichen Erfolg stamme.

## «Kraft für echte Probleme nutzen»

Laut Wicki ist die Schweiz kein «einig Volk» mehr, da zu viel Kraft für parteipolitische Unterschiede und Eigeninteressen verbraucht werde. Die Kraft solle besser für tragfähige Lösungen bei echten Problemen wie dem Reformstau bei der Altersversorgung oder den internationalen Beziehungen genutzt werden. «Ich wünsche mir auch Politiker, denen es wichtiger ist, Probleme zu lösen, als wiedergewählt zu werden.» Die Beziehung des Volkes zu ihrem Land verglich er mit einem älteren Ehepaar: «Es wird genörgelt, aber im Grundsatz ist man zufrieden mit dem, was man hat.» Diese Aussage sorgte für breites Gelächter beim aufmerksamen Publikum.

Von der eidgenössischen Ebene wechselte Wicki auf die Gemeindeebene: Er wünsche sich mehr aktive Bürgerinnen und Bürger bei den Gemeindeversammlungen, die sich auch über Geschäfte der Gemeinde informieren würden. «Ich wünsche mir auch, dass in der Gemeinde weiterhin eine offene und transparente Kommunikationskultur gelebt wird.» Abschliessend be-

tonte er, dass die Gemeinde Flühli viele sogenannte Leuchttürme besitze, welche hell gegen aussen strahlen würden. Sei dies das wunderbare Sportgebiet, das «Mooraculum» oder der Schwinger Joel Wicki. Solche Leuchttürme brauche es auch in politischen Ämtern und er wünsche sich Mitbürgerinnen und Mitbürger, die sich im Dorfleben engagieren.

Zum Schluss löste Wicki noch die Wettbewerbsfrage auf und verriet, dass er das Wort «wünschen» zehnmal ausgesprochen. Ein aufmerksamer Zuhörer, der die Anzahl korrekt wiedergab, bekam als Geschenk eine Flasche Wein.

## Schweizerpsalm als Abschluss

Bei der kurzweiligen Feier gab auch die Trachtengruppe Flühli vier Trachtentänze zum Besten. Nach einer weiteren musikalischen Einlage des Jodlerklub Echo Sörenberg marschierte die Musikgesellschaft Flühli auf den Platz. Diese spielte neben dem Marsch «Schwyzer Soldat» auch die Nationalhymne, welche von den Festbesuchern andächtig mitgesungen wurde.



Die Musikgesellschaft Flühli spielt unter anderem die Schweizer Nationalhymne. [Hinter diesem Bild verbirgt sich ein Video, das mit der Extra-App aktiviert werden kann.]



Gemeinderat Werner Wicki äussert bei seiner 1.-August-Rede seine Wünsche für eine erfolgreiche Schweiz.

# Nationalrätin Andrea Gmür als Gastrednerin

**Escholzmatt-Marbach:** Bundesfeier auf der Marbachegg

*Traditionsgemäss fand die diesjährige Bundesfeier der Gemeinde Escholzmatt-Marbach auf der Marbachegg statt. Nationalrätin Andrea Gmür-Schönenberger hielt die Bundesfeieransprache. Der Jodlerklub Schratte Hilferthal und die Musikformation Holzschlag & Bläschade, Marbach, sorgten für die musikalische Umrahmung der Feier.*

Text und Bild Franz Portmann

Trotz etwas unsicherem Wetter kamen viele Einheimische und Gäste zum 727. Geburtstag der Eidgenossenschaft auf die Marbachegg. Einmal mehr konnte man trotz der Wolken die tolle Aussicht auf die nahegelegene Schrattefluh und den Hohgant geniessen. Die Musikformation Holzschlag & Bläschade eröffnete mit schnittigen Weisen die diesjährige Bundesfeier. Gemeindepräsident Fritz Löttscher begrüßte im Namen des Gemeinderates, des Tourismus und der Sportbahnen Marbachegg AG die Festbesucher. Er freute sich, dass so viele Leute aus

nah und fern den Bundesfeiertag an diesem schönen Ort würdig mitfeierten.

Die Musik Holzschlag & Bläschade besteht aus Musikern der beiden Marbacher Musikvereine. Es wäre vor Jahren nicht möglich gewesen, dass «Rote» und «Schwarze» in der gleichen Formation musizieren. Heute ist das kein Problem mehr. Es ist auch sehr selten, dass es in einer Gemeinde mit knapp 4500 Einwohnern fünf Blasmusikvereine gibt. Das ist

auch bei den Jodlerklubs so, es gibt in der Gemeinde deren fünf; heuer trat der Jodlerklub Schratte Hilferthal erstmalig an einer Bundesfeier auf der Marbachegg auf und erfreute die Anwesenden mit schönen Jodelgesängen. – Fritz Löttscher stellte die Festrednerin Andrea Gmür-Schönenberger vor. Für sie ist das Entlebuch und speziell Marbach keine unbekannte Gegend, hat sie doch verwandtschaftliche Beziehungen zu Familie Beck vom Kadhus.

## «Mit Biss und Füür – Andrea Gmür»

Dieser Spruch steht zuoberst auf der Homepage von CVP-Nationalrätin Andrea Gmür, Luzern. Er entspricht den besinnlichen Worten, die sie an die Festgemeinde richtete. Andrea Gmür erklärte,

dass sie das Entlebuch liebe und gerne hierher gekommen sei. Sie sei im Toggenburg aufgewachsen, das sei fast eine Art Entlebuch in der Ostschweiz. Sie machte darauf aufmerksam, dass es ein Privileg sei, in diesem schönen Land zu wohnen. Es geht allen gut; das vergesse man allzu oft. Man rege sich über Kleinigkeiten auf, etwa über einen Bussenzettel, zehn Minuten im Stau stehen oder fünf Minuten Zugverspätung. Auch die Steuerrechnung könne eine betäubliche Stimmung aufkommen lassen. Das sei in der Regel aber «Jammern auf hohem Niveau».

Sie erzählte dann von einem Entwicklungsprojekt in Afrika, an dem sie beteiligt war. Unter erschwerten Bedingungen habe sie da mitgearbeitet, ohne fließendes Wasser und ohne Elektrizität. Die

Einheimischen führen dort ein einfaches, bescheidenes Leben und seien dabei dankbar und zufrieden; sie passten sich den Gegebenheiten an. Mit Blick auf die Schweiz machte sie darauf aufmerksam, dass die Leute immer länger leben. Sie rief daher dazu auf, dass man einer Anpassung des Rentenalters und einer Erhöhung der Mehrwertsteuer positiv gegenüber stehen soll; nur so könne die AHV gesichert werden. Am Schluss dankte sie für die Einladung und rief die Besucher auf, auch einmal in die Stadt an eine Bundesfeier zu kommen.

Nach nochmaligen Auftritten der beiden Vereine wurde gegen 22 Uhr die Landeshymne angestimmt. Auf das Feuerwerk musste aus bekannten Gründen verzichtet werden.



Gemeindepräsident Fritz Löttscher heisst Festrednerin Andrea Gmür, CVP-Nationalrätin aus Luzern, willkommen. Diese erklärt, dass sie das Entlebuch liebe und gerne nach Marbach gekommen sei.



Der Jodlerklub Schratte Hilferthal bei seinem ersten Auftritt an der 1.-August-Feier im Festzelt auf der Marbachegg. [Hinter diesem Bild verbirgt sich eine Bildergalerie, die mit der Extra-App aktiviert werden kann.]

Anzeige

**Herzhaftes Lachen, Obst und Beeren – alles vom Dorf.**

Obstbauer Martin Dändliker ist einer von mehr als 3000 lokalen Produzenten, die für Volg «Feins vom Dorf»-Produkte kultivieren. Seine Erdbeeren, Himbeeren, Kirschen, Zwetschgen und Äpfel sowie die grosse Auswahl an Trockenfrüchten stammen von Bäumen und aus Gärten im Dorf und sind im Volg Hombrechtikon (ZH) erhältlich. Entdecken Sie in jedem Volg andere «Feins vom Dorf»-Spezialitäten.

Volg. Im Dorf daheim. In Hombrechtikon zuhause.

**Volg**  
frisch und fröhlich